

Protokoll der Attac- Ratssitzung am 28.6.2014

Ort: Pavillon Hannover, Lister Meile 4, 30161 Hannover, Kleiner Saal

Zeit: 11.00 – 17.00 Uhr

TeilnehmerInnen: siehe Liste (Anlage 9)

Begrüßung, Protokoll, Vorstellung und Verabschiedung der Tagesordnung

Protokoll Dirk Friedrichs

Es gibt keine Änderungen zur Tagesordnung.

Moderation: Carolin Franta / Hermann Gendrisch

“Schwerpunktfindung 2015” (Vorbereitungs-AG Schwerpunktfindung)

(s. dazu das Papier in der Anlage 1)

Thomas Eberhardt-Köster erläutert das vorgelegte Papier (siehe Anlage 1)

Es geht heute nur um das weitere Vorgehen. Dabei ist wichtig, dass das Papier im Konsens beschlossen wird. Es stellen sich folgende Fragen,

- ob das Papier vollständig ist,
- welche Möglichkeit der Schwerpunktbildung verfolgt werden soll,
- ob die AdhocAG weiterhin den Auftrag zur Vorbereitung für den Ratschlag erhält.

Ergänzung aus der AG/ Erläuterung einer Formulierung des Papiers: Gemeint ist nicht, dass dem Ratschlag zwei alternative Schwerpunkte vorgestellt werden, sondern dass es ist auch ggf. möglich ist, zwei parallele Schwerpunkte zu beschließen.

In der Diskussion wird mehrheitlich das Papier begrüßt. Bestehende AGs sollen einbezogen und kampagnenfähige Schwerpunkte gefunden werden, die auch von den Regionalgruppen mitgetragen werden können.

Dem Vorschlag, ein Schwerpunktthema als „Dachthema“ (Pkt. 1.2 des Papiers) zu finden, wird nicht widersprochen. Es soll sichergestellt werden, dass viele verschiedene AGs aus ihrem Blickwinkel ihren Beitrag zu einem Schwerpunktthema leisten können.

Folgendes wird in der Diskussion eingebracht:

- Es wird kritisch gesehen, ob realisierbar ist, dass die Regionalgruppen das Schwerpunktthema umsetzen (Angebot). Das könnte gelingen, wenn es ein Thema ist, das Attac in der Öffentlichkeit weiter bringt.
- Auf Bundesebene muss eine Gruppe das Thema umsetzen (handelnde Akteure einbeziehen). Das Thema muss interessant sein, damit viele mitmachen.
- Die Zunahme der rechtsextremen Parteien in Europa zeigt auch, dass wir nicht auf der Höhe der Zeit mit unseren Themen sind. Deshalb sollte das neue Thema nicht defensiv sein.
- Attac wird als „Bauchladen“ wahrgenommen. Attac beschreibt, welche Politik zu kritisieren ist und zeigt keine Alternativen auf.
- Die unter Kriterien aufgeführten Punkte sind teilweise strittig.
- Vorschlag: Auswertung einer Kampagne, um zu sehen, wie sie gelaufen ist.

Es gibt zwei inhaltliche Vorschläge:

- *Die Welt ist voll von Dingen, die keiner braucht. Und die Welt ist voll von Leuten, die nicht bekommen, was sie brauchen* (keine enge Wachstumsdebatte)
- *Kongress der Alternativen* zusammen mit Attac-Österreich?

Konsens: Das Papier wird als generelle Arbeitsgrundlage für die weitere Arbeit der Adhoc-AG genommen. Es soll ein Dach-Thema gefunden werden. Die Kritikpunkte sollen berücksichtigt werden. Von der Reihenfolge her soll zuerst der Schwerpunkt inhaltlich diskutiert und anschließend geschaut werden, welche Anlässe dazu passen. AG konkretisiert und macht (einen) Vorschläge (Vorschlag). Entscheidung über Schwerpunkt und Realisierung in der nächsten Ratssitzung.

Aktuelles aus dem attac-Trägerverein

Stephanie Handtmann informiert darüber, dass das Finanzamt Frankfurt für den Zeitraum 2010-2012 die Gemeinnützigkeit nicht erteilt hat. Diese Entscheidung hat keine rückwirkenden finanzielle Auswirkungen, sondern bezieht sich auf die Zukunft. Vor dieser Entscheidung hat es kein Gespräch zwischen Finanzamt und Attac gegeben, wie es mehrfach von uns angeboten war und zu erwarten gewesen wäre. Attac-Aktivitäten werden seitens des Finanzamtes schon seit längerem als "zu tagespolitisch orientiert" bewertet, was laut Abgabenordnung nicht gemeinnützig ist. Attac hat ausführlich dargelegt, dass die Aktivitäten zu den vermeintlich tagespolitischen Fragen nur einen geringen Teil der Verbandsarbeit auf allen Ebenen ausmachen und zudem notwendige Folge der satzungsgemäßen und als gemeinnützig anerkannten Aktivitäten sind.

Es bestehen zudem weitere Vorwürfe, die sich auf Formulierungen in der Satzung beziehen. Dieses ist verwunderlich, weil die Satzung bisher anerkannte Grundlage des Freistellungsbescheids war.

Attac muss selbstverständlich den Status der Gemeinnützigkeit behalten. Wir haben Einspruch eingelegt und kämpfen um die Aufhebung dieses Bescheides. Eine ausführliche Begründung wird in Zusammenarbeit mit einer Anwaltskanzlei erarbeitet. Sollten Gespräche mit dem Finanzamt nicht erfolgreich sein, bleibt die Klage vor dem Finanzgericht.

Die Mitgliederversammlung wird möglicherweise in ihrer nächsten Sitzung über Satzungsänderungen zu beschließen haben.

nach Mittagspause

Moderation: Andreas Beldowski

Rechtspopulismus / Bewegungen, die nach einfachen Lösungen suchen / Montagsdemos

Barbara Fuchs erläutert das Entstehen der sog. Montagsdemos, die sich als „neue Friedensbewegung“ ausgeben. Auch wenn Teilnehmer aus Sorge um den Frieden dabei sind, ist unübersehbar, dass rechte Kräfte die Kundgebungen von Anfang an prägen. Viele Redner vereinfachen komplexe Zusammenhänge und verbreiten verschwörungstheoretische und nationalistische Ideen. Häufig wird eine völkische und für Antisemitismus anschlussfähige Sprache benutzt. Als Hauptschuldiger aller Übel dieser Welt wird die FED und "jüdisches Finanzkapital" genannt. Lars Mährholz gibt der FED die Schuld an allen Kriegen der letzten 100 Jahre. Andreas Popp und Rico Albrecht (sog. „Wissensmanufaktur“) propagieren einen „Plan B“, der an Theorien der NSDAP zur „Brechung der Zinsknechtschaft“ anknüpft. Es gibt Versuche aus der Friedensbewegung, die Kundgebungen nach links zu wenden. Eine Zusammenarbeit mit den Organisatoren wird zumeist abgelehnt. Kritisch gesehen wird das Engagement von Pedram Shahyar, der gemeinsame Ziele mit den Initiatoren der Montagsdemo in den Vordergrund stellt. Der Faktencheck (s. Anlage 2) und die Stellungnahmen von Attac sind gute Grundlagen für die Analyse.

Werner Rätz fährt fort und stellt fest, dass es sich bei den Montagsdemos um eine Intervention von rechts handelt. Seiner Auffassung nach müssen wir eine Antwort auf die Frage finden: Welche Position ist so rechts, als dass wir sie bei uns (Attac) noch haben wollen?

Wie ist eine solche Position feststellbar? Was hat das für Konsequenzen? Wut auf das System (auf den Kapitalismus) ist Grundlage für rechtsradikale Positionen, wenn sie nicht politisiert wird. Wichtig ist die inhaltliche Auseinandersetzung über die Motivation der Leute und ihre Einschätzung der Welt. Wie gehen wir mit der Wut um, die die Leute umtreibt? Ist es sinnvoll, sich bei den Montagsdemos zu engagieren?

Es gibt unterschiedliche Diskussionsbeiträge. Einige sehen keine Möglichkeit, die spontane Wut für Attac zu nutzen. Andere halten das für notwendig.

Ein Vorschlag: Eine Intervention von Attacies vor Ort kann unterschiedlich sein, sie muss allerdings den Versuch enthalten, alles, was dort gemacht wird, kritisch zu hinterfragen und eine Auseinandersetzung darüber in Gang zu setzen.

Infos, die in der Diskussion genannt wurden:

Die „Kooperation für den Frieden“ hat eine Resolution zu den Montagsdemos abgegeben (s. Anlage 3).

"Es gibt kein Rechts und kein Links". Kommunikationsstrategien der Neuen Rechten von Natascha Strobl (s. Anlage 4).

Die Linken mit den Urheberrechten: (s. Anlage 5)

Rechte Orientierungen bei Gewerkschaften (s. Anlage 6)

Artikel zu Montagsdemos in der AK von Juni 2014

Hinweis: Infos auf der Sommerakademie von Attac Österreich. Auch auf der ESU soll das Thema sein.

Für den September plant Attac D in Kooperation mit Attac Österreich in Frankfurt ein eintägiges Seminar, in dem über rechts-anchlussfähige inhaltliche Politikfelder sowie Strategien zum Umgang mit der "Neuen Rechten" in Attac beraten werden soll. Hierzu ist insbesondere der Rat herzlich eingeladen.

Europäische Vernetzung

Eberhard Heise stellt die augenblickliche Situation dar. Seine Thesen:

- Bewegung entsteht überall dort, wo aktuell Probleme entstehen
- Gemeinsame Praxis kann nur transnational sein
- Blockupy ist eine grenzüberschreitende Bewegung gegen die Austeritätspolitik Europas

Noch weitere Netzwerke einzubeziehen ist eine Herausforderung. Attac ist bei Blockupy aktiv, allerdings ist Blockupy noch nicht in den Regionalgruppen angekommen.

Marie Dominique Vernhes erläutert ihr Papier (s. Anlage 7) und verteilt Papiere zu Alter Summit. Eine stärkere Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften wird gefordert.

Unterschiedliche Bewertung: Europäische Vernetzung wird eher als stagnierend und nicht als euphorisch empfunden. Fehlen die Themen? Wir brauchen positive Themen.

Attac ist offenbar für die deutschen Gewerkschaften nicht relevant, z.Zt. gibt es keine Kontakte, eine gemeinsame Praxis ist schwierig. Eine wirkliche europäische Vernetzung kann erst entstehen, wenn es Kämpfe um die Austeritätspolitik in Europa geben wird.

Vorschlag: Änderung des Namens der Projektgruppe Eurokrise (es gibt keine Eurokrise, sondern eine Schuldenkrise).

Hinweis: Abschlusserklärung zum May of Solidarity (s. Anlage 8)

Europaweiter Aktionstag zu Blockupy soll Ende November in Frankfurt stattfinden.

Berichte:

- SoAK 2015
Carolin Franta berichtet über die bisherigen beiden Sitzungen. Am 20.9. findet das nächste Treffen in Frankfurt statt. Ratsmitglieder sind eingeladen mitzuarbeiten. Die nächste SoAK findet vom 5.-9.8.2015 in Süddeutschland (voraussichtlich Würzburg oder Karlsruhe) statt.
- ESU: aktueller Stand der Vorbereitung
Kurze Abfrage, wer hinfährt. Insgesamt deutschlandweit geringe Resonanz. In den Regionalgruppen muss noch mehr geworben werden. Bisher gibt es europaweit 600 Anmeldungen.
- Stand der Vorbereitung für den Herbstratschlag
Ulrike Paschek berichtet über den Stand. Ort und Themen stehen noch nicht fest.
- Wie weiter mit dem Frühjahrsratschlag?
Hardy Krampertz berichtet aus der Gruppe. Es geht nicht nur um den Frühjahrsratschlag, sondern um die Frage, wie alle Ratsschläge attraktiver gestaltet werden können. Nach den Statuten richtet

sich der Ratschlag an die Aktiven. Deshalb muss sich das Programm daran orientieren (Politische Debatten und Strategieentwicklungen). Vorschlag: Regionalgruppen sollten gefragt werden, was sie vom Ratschlag erwarten. Ziel ist, dass auf der nächsten Ratssitzung ein verabschiedungsreifer Vorschlag von der AG vorgelegt wird, damit dieser dann auf dem Ratschlag im Herbst verabschiedet werden kann.

- Aktionen im Jahr 2015: G7/G8 in Elmau
Thomas Eberhardt-Köster berichtet: Themen werden wahrscheinlich sein: Wirtschaftspolitik, Energie, Klima, Entwicklungspolitik. Ein erstes vor-Ort-Treffen mit südbayerischen Attac-Gruppen hat stattgefunden. Der KoKreis hat sich schon damit beschäftigt. Die Regionalgruppe München würde auch Koordinierungsaufgaben übernehmen. Am 5.7. gibt es in München ein nächstes Treffen. Es wird keine Mobilisierung wie in Heiligendamm erwartet.

Verschiedenes

- Eberhard Heise: Die EKV-AG ist im Anschluss an die ESU bei dem Treffen zu COP21 in Paris vertreten.
- Giuliana Giorgi: Die bundesweite Attac-AG Solidarische Ökonomie und das Forum SÖ e.V. organisieren nächstes Jahr im September einen Kongress Solidarische Ökonomie unter dem Motto "Die Zukunft ist unsere Sache". Es wird angefragt, ob Attac Deutschland nicht Kooperationspartner werden kann. Sie möchten gern das Logo verwenden. Attac-Berlin hat bereits zugesagt. Es wird empfohlen, einen Finanzantrag an den KoKreis zu stellen, der dann darüber zu entscheiden hat.

Für das Protokoll: Dirk Friedrichs